



Damona King
Gespenster-Krimi

Der Feuermann

Inhalt

[Cover](#)

[Hohlbein Classics](#)

[Über diese Folge](#)

[Über den Autor](#)

[Titel](#)

[Impressum](#)

[Der Feuermann](#)

[Vorschau](#)

Hohlbein Classics

Jetzt zum ersten Mal als E-Book verfügbar: Die Reihe »Hohlbein Classics« versammelt die frühen Werke von Wolfgang Hohlbein, die seinerzeit im Romanheft erschienen sind.

Über diese Folge

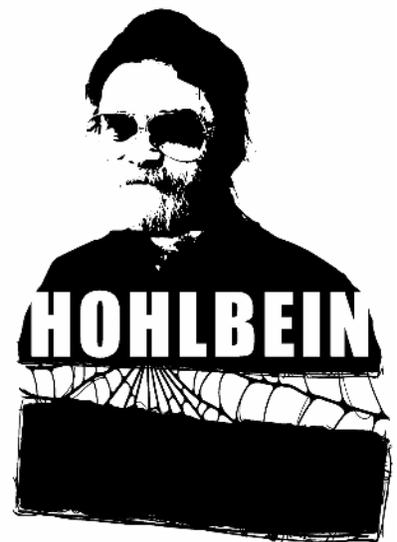
Der Feuermann Ein Gespenster-Krimi

Er war aus den tiefsten Schlünden der Hölle emporgestiegen, ein Wesen, dessen Elemente Feuer und Hitze waren. Eine Beschwörung hatte die Kreatur hierherzitiert in die Welt der Menschen. Jetzt war der Unheimliche irritiert. Er wusste nicht, was er hier sollte, in dieser Welt voller Kälte und schwacher, verwundbarer Menschen. Aber jemand hatte ihn gerufen, hatte seinen äonenlangen Schlaf gestört. Ein Mensch. Eines dieser kleinen, schwachen Geschöpfe, die er niemals so ganz verstanden hatte und die ihm trotz ihrer Verwundbarkeit manchmal so etwas wie Furcht einjagten ...

»Der Feuermann« erschien erstmals am 08.08.1983 unter dem Pseudonym Henry Wolf als Teil der »Damona-King«-Serie in der Reihe »Gespenster-Krimi«.

Über den Autor

Wolfgang Hohlbein ist der erfolgreichste deutschsprachige Fantasy-Autor mit einer Gesamtauflage von über 40 Millionen Büchern weltweit.



**W O L F G A N G
H O H L B E I N**

Der Feuermann

Ein Gespenster-Krimi Roman

BASTEI ENTERTAINMENT 

BASTEI ENTERTAINMENT

Aktualisierte Neuauflage der im Bastei Lübbe Verlag erschienenen
Romanhefte aus der Reihe Gespenster-Krimi

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Lektorat/Projektmanagement: Esther Madaler

Covergestaltung: [Vorname Name] unter Verwendung von Motiven ©

[Bildagentur: Künstler | Künstler | ...]

Illustrationen: [Vorname, Name]

E-Book-Erstellung: Dörlemann Satz, Lemförde

ISBN 978-3-7325-1421-2

Der Feuermann

Ein Gespenster-Krimi von Henry Wolf

Er war aus den tiefsten Schlünden der Hölle emporgestiegen, ein Wesen, dessen Elemente Feuer und Hitze waren, das weder Tod noch Leben kannte und für das das Wort Zeit ein abstrakter Begriff war, mit dem es nichts anzufangen wusste. Eine Beschwörung hatte es hierher zitiert, in die Welt der Menschen, ein Spruch, der so alt war, dass selbst ihm sein Ursprung entfallen war. Jetzt war er irritiert.

Er wusste nicht, was er hier wollte, in dieser Welt voller Kälte und schwacher, verwundbarer Menschen. Aber jemand hatte ihn gerufen, hatte den äonenlangen Schlaf, in dem er gelegen hatte, gestört. Ein Mensch. Eines dieser kleinen, schwachen Wesen, die er niemals so ganz verstanden hatte und die ihm trotz ihrer Verwundbarkeit manchmal fast so etwas wie Furcht einjagten.

Er spürte, wie sich in seinem Inneren etwas regte, ein Gefühl, das er schon lange nicht mehr verspürt hatte. Er sah sich aufmerksam in seiner neuen Umgebung um. Er befand sich in einem niedrigen, feuchten Raum mit gewölbter Decke und braunen, von weißlichem Schimmel überzogenen Wänden.

Kalt. Kälte und Nässe, die beiden Dinge, die ihm am meisten Unbehagen bereiteten. Er öffnete den Schild, der um seinen Geist lag, um eine Winzigkeit, und eine brüllende Feuerwolke füllte für drei, vier Sekunden den Raum aus. Als sich die Flammen verzogen, waren die Wände geschwärzt, der Lehm Boden zu einer harten,

rissigen Masse zusammengebacken, von der dünne Rauchfäden aufstiegen.

Eine Weile stand er reglos da und wartete, eine wabernde, in höllischer Glut lodernde Flamme ohne fest erkennbare Umrisse. Dann hörte er Schritte.

Ein Mensch.

Hätte er ein Gesicht gehabt, hätte er gelächelt; das kalte, mitleidlose Lächeln des Jägers, dessen Beute gerade in die Falle tappte. Er zog sich zurück, schrumpfte zusammen, bis sein Feuerkörper nicht mehr war als ein matter, kaum sichtbarer Schimmer vor der geschwärzten Wand.

Die Schritte kamen näher. Es waren mühsame, schlurfende Schritte, die Schritte eines Menschen, dem das Gehen Schwierigkeiten bereitete. Oder der Angst hatte ...

Er wartete. Das Gefühl in seinem Inneren wurde stärker, und jetzt erkannte er auch, was es war: Gier. Ein Hunger, nach Jahrtausenden wieder erwacht, der mit heißen Krallen in seinem Inneren wühlte, bohrte, grub ... Aber er beherrschte sich. Zeit bedeutete nichts.

Die Schritte kamen näher, stockten draußen vor dem offenen Durchgang einen Moment und klangen dann wieder auf. Dann betrat ein Mann den Kellerraum.

Das Wesen wartete noch immer, vergeudete drei, vier Augenblicke daran, sich sein Opfer zu besehen, es zu betrachten, mit der gleichen, gefühllosen Kälte; mit der ein Insektenforscher einen besonders prachtvollen Schmetterling begutachtet hätte, ehe er ihm die Nadel durch den Leib stieß.

Der Mann war alt. Er ging leicht vornübergebeugt, und sein Gesicht war scharf geschnitten. Um die dünnen Lippen lag ein grausamer, harter Zug, und irgendetwas loderte in seinem Blick, das selbst den Dämon für einen winzigen Moment erschreckte. Eine seiner Hände war zu einer dürren Kralle verkrümmt; die Klaue eines Skelettes.

Dann plötzlich, explodierte der sanfte Schimmer zu einer gleißenden, unerträglich grellen Flamme, streckte zwei feurige Arme aus und stürzte sich mit einem triumphierenden Schrei auf den Mann.

Tarqual, der Feurdämon, war zurückgekehrt!

»In Ordnung«, sagte Kenwood leise. »Ich gebe dir noch einmal vierundzwanzig Stunden Aufschub, Sammy.« Er lächelte, ein dünnes, vollkommen humorloses Lächeln, das dem Mann auf der anderen Seite des Schreibtisches einen eisigen Schauer über den Rücken laufen ließ, hob die Hand und kraulte dem schwarzen Vogel, der neben ihm auf der Stuhllehne hockte und die Szene aus kleinen, tückisch funkelnden Augen verfolgte, gedankenverloren den Kopf. Als er weitersprach, klang seine Stimme so teilnahmslos, als lese er einen sechs Wochen alten Wetterbericht aus der Zeitung vor. »Aber wenn du bis morgen Abend das Geld nicht bringst, Sammy, lege ich dich um.«

Sam Bonner schluckte nervös. Er war ein Hüne von einem Mann, fast sieben Fuß groß und mit Fäusten, die ohne Anstrengung eine Kokosnuss zerbrechen konnten. Oder auch ein Genick, je nachdem. Aber im Moment kam er sich vor, als wäre er eindeutig der Kleinere und Schwächere. Kenwood war noch nicht lange im Geschäft, gerade sechs Monate, aber es war ein offenes Geheimnis, dass Minotti ihm seinen Stuhl nicht freiwillig überlassen hatte. Und er hatte in diesen sechs Monaten die Londoner Drogenszene mit eiserner Faust umgeformt und sich, eine Spur von Toten und Vermissten hinter sich lassend, zur Nummer Eins hochgearbeitet.

»Ich ... werde es versuchen, Mister Kenwood«, sagte Bonner. Sein Mund fühlte sich mit einem Mal ganz trocken an. Nervös fuhr er sich mit der Zunge über die Lippen. Er versuchte vergeblich, Kenwoods Blick standzuhalten, sah